

Erst- u. 2. Abg. 7 Uhr. Instraße
werden bis Abends 6. Sonntag.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 13.

Abonnement vierteljährlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die R. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 2 Rgr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 339.

Freitag, den 5. December 1862.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 6500 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 5. December.

— Se. Maj. der König hat dem Brückengelb-Einnehmer Christian Gottlob Gotthardt zu Rochlitz die zum Albrechtorden gehörige silberne Medaille verliehen.

— Gerichtsverhandlung vom 4. December. In der heutigen geheimen Sitzung stand Hauptverhandlung gegen die Näherin Aurelie Emilie Pawlikowska an. Die Angeklagte, ein junges niedliches Mädchen, die in feiner, ausgewählter Toilette vor den Richtern stand, war des Diebstahls und der gewerbmäßigen Anzucht beschuldigt. Das Urtheil wurde der Pawlikowska Abends in der sechsten Stunde verkündet und lautet auf 3 Jahr 10 Tage Zuchthausstrafe.

— * Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 3. December. Mit der heutigen Sitzung trat die neue Geschäftsordnung, welche im Jahre 1857 bereits genehmigt und in der diesjährigen Sitzung vom 15. October anerkannt worden, ins Leben. Die Sitzung war nur spärlich besucht und begann ¼ Stunde später als angekündigt. Diese Unpünktlichkeit gab am Schlusse dem Herrn Vorsitzenden Veranlassung, darauf aufmerksam zu machen, daß nach der ins Leben getretenen neuen Geschäftsordnung zu spät Kommende mit Geldstrafen von 10 Rgr. bis zur Höhe eines Thalers belegt würden. In der vorigen Sitzung ist der Vorschlag der Verfassungsdeputation, zur Ausgleichung der zwischen der Stadtgemeinde und der hiesigen Bogenschützengesellschaft bestehenden Differenzen eine Conferenz von Deputirten der Gemeindevertreter und Vorstandsmitgliedern der fraglichen Gesellschaft zu veranstalten, bekanntlich einstimmig genehmigt worden. Der Stadtrath ist zwar mit diesem Vorschlage einverstanden, will jedoch nur Deputirte der Gemeindevertreter zu dieser Conferenz zugezogen wissen und schlägt von seiner Seite die Herren Oberbürgermeister Pfotenhauer, Bürgermeister Neubert und Stadtrath D. Hertel vor. Stellvertreter Ackermann will dem stadträthlichen Beschlusse beitreten, doch unter der Voraussetzung, daß sofort nach der Vereinbarung der Deputirten der Gemeindevertreter mit den Vorständen der Bogenschützengesellschaft in mündliche Verhandlung getreten werden solle. Der Vorschlag wird genehmigt. Der Haushaltplan für das Jahr 1863 ist, nachdem er nun auch die Genehmigung der königl. Kreisdirection gefunden, zur Prüfung an die Finanzdeputation des Stadtverordneten-Collegiums gelangt. — Die Krankenhausdeputation hat in einer Eingabe an den Stadtrath die Errichtung eines Kinderkrankenhauses für Dresden angeregt. Der Stadtrath vermochte aber nicht die Nothwendigkeit einer solchen Anstalt abzusehen, da die Kindersection in der Diaconissenanstalt und die hier schon seit langer Zeit bestehende Kinderheilanstalt vollständig ausreichen, jedoch schlug er vor, der Kinderheilanstalt adhier auf die nächsten 8 Jahre eine Unterstützung von 500 Thlr. jährlich aus Communalmitteln zu gewähren. Inzwischen waren die Directoren der Kinderheilanstalt, die Herren D. Büttner und Rustelli mit dem Besuche eingekommen, ihnen doch zu ihren Zwecken eine geeignete Räumlichkeit statt der jetzt gekündigten unentgeltlich

zu überlassen, da sie wegen einer solchen in der größten Rathlosigkeit seien*). Der Stadtrath will die erste Etage des communlichen Hauses auf der Rampischen Straße 20 dem Wunsche des Directoriums gemäß gegen einen jährlichen Miethzins von 150 Thlr., der von der communlichen Unterstützung reducirt werden soll, zu diesem Zwecke überlassen, zu welchem Beschlusse heute das Stadtverordneten-Collegium sowie zu dem erbetenen Postulate seine Zustimmung giebt. — Der Stadtrath hat in Antonstadt ein Grundstück für den Preis von 5000 Thlr. (zu welchem Zwecke war aus dem Referate nicht zu ersehen) käuflich an sich gebracht und darüber einen Contract abgeschlossen, welchem das Stadtverordneten-Collegium beistimmte. — Bei Gelegenheit der Bebauung des säcularisirten Johannis Kirchhofes ist insofern eine Regulirung der Johannisgasse, resp. der Lange- gasse, vorgenommen worden, als ein paar schmale Streifen des der Commun gehörigen Areals der Johannisgasse an das Kirchhofareal und wiederum von diesem ein kleines Stück Areal an die Langegasse abgetreten worden. Diesen Arealaustausch hat der Stadtrath ohne vorherige Zustimmung der Gemeindevertreter bereits in Ausführung gebracht. Das Collegium ertheilte heute nachträglich die Genehmigung dazu. — Der Bericht der Finanzdeputation, die Einholung sachverständiger Gutachten über die Frage wegen Beschaffung bessern Röhrenwassers, kam schließlich zum Vortrage. Diese, unstreitig brennendste Frage unserer Stadt rechtfertigt ein tieferes Eingehen in die desfallsige Verhandlung. Die sich immer mehrende Verunreinigung des Weißeitzwassers hat den Stadtrath veranlaßt, bei der I. Oberbehörde sich dringend für Maßregeln gegen diese Verunreinigung oberhalb des städtischen Gebietes zu verwenden. Hier- auf ist eine Verordnung der I. Kreisdirection eingegangen, der eine Verordnung des I. Ministeriums des Innern und ein Gutachten des Bezirksarztes, Med.-Raths D. Warnatz beigegeben sind. Das letztere spricht sich entschieden über die schlechte Qualität des Wassers aus. Das I. Ministerium des Innern stellt aber gewichtige Bedenken auf: Die Entwicklung der Industrie im Plauen'schen Grunde hat allerdings einen nachtheiligen Einfluß auf die Beschaffenheit des Wassers geübt, würde man dies aber abschneiden, auch die dortige Industrie gefährden. Jedes Etablissement benutzt das Wasser, und würde man das unreine Wasser überall ableiten, so würde zuletzt nichts mehr bleiben. Würden die Fänge oberhalb Hainsberg an der rothen Weißeitz angebracht, so frage es sich, ob das Wasser ein ausreichendes sei, und dann weist namentlich das I. Ministerium auf die Entschädigungen hin, welche in diesem Falle die vielen Etablissements mit Recht beanspruchen würden, wenn ihnen die Stadt das Wasser entzöge etc. In dieser peinlichen Lage beabsichtigt nun der Stadtrath das Gutachten eines Sachverständigen einzuholen und hat dabei sein Augenmerk auf einen Ingenieur in Wien gerichtet, welcher sowohl in Hamburg

* In dem Schreiben findet sich u. A. die interessante Bemerkung, daß die Kinderheilanstalt während ihres langjährigen Bestehens an 2,000 Kinder verpflegt habe.